

Interpellation Wegmüller (SP) zur Turnhalle der International School of Berne AG

1 TEXT

Anlässlich der GGR-Sitzung vom 25. Oktober 2011 informierte der Gemeinderat aufgrund der Interpellation Wegmüller vom 23. August 2011 zur Planung der International School of Berne AG.

Der Gemeinderat beantwortete damals folgende Frage wie folgt:

Ist die Vereinbarung, welche die 3-fach Turnhalle während 20 Jahren pro Woche 10 Stunden der Gemeinde zur Verfügung steht, von der neuen Trägerschaft resp. Rechtnachfolger unterzeichnet worden?

„Die neue Trägerschaft, die IS Berne AG, hat die diesbezügliche Verpflichtung aus dem Vertrag zwischen der Gemeinde und dem Verein Internationale Schule übernommen.“

Der Tagespresse vom 11. August 2012 konnte entnommen werden, dass das Hallenprojekt zwischen der ISB und dem BSV Bern Muri gescheitert ist.

Aufgrund der neusten negativen Entwicklung zum ISB-Vorhaben im Gebiet Siloah wird der Gemeinderat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Ist die Vereinbarung, welche die 3-fach Turnhalle während 20 Jahren pro Woche 10 Stunden der Gemeinde zur Verfügung steht, nach wie vor und auch in Zukunft gültig?*
- 2. Wenn eine kleinere Turnhalle gebaut wird, muss die Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der ISB angepasst werden?*
- 3. Ist aufgrund der neuen Situation (Verzicht auf 3-fach Turnhalle) die Mehrwertabschöpfung neu zu verhandeln?*
- 4. Falls die 3-fach Turnhalle nicht gebaut wird: Hat der Gemeinderat Verständnis für die Stimmberechtigten, die sich heute hinters Licht geführt fühlen, weil diese Sportstätte in der Einstellung der Bevölkerung zur Einzonung des ISB-Areals eine wichtige Rolle gespielt hat?*

Gümligen, 21. August 2012

Beat Wegmüller

2 STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat hat mit Bedauern vom Scheitern der Verhandlungen zwischen der International School of Berne AG (ISB) und dem BSV Bern Muri Kenntnis genommen. Damit ist die ursprünglich angestrebte gemeinsame Nutzung einer grösseren Turnhalle im neuen campus der ISB vom Tisch. Die beidseitigen Vorstellungen und Ansprüche liessen sich leider nicht auf einen Nenner bringen. Die ISB ist zum Schluss gelangt, dass eine Zwei-

fach-Turnhalle ihren Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten am besten entspricht. Infolge dieses Entscheids wird es der ISB nicht möglich sein, die gegenüber der Gemeinde eingegangene Verpflichtung im ursprünglichen Sinn einzuhalten. Diese lautet dahingehend, dass die Gemeinde bzw. die von ihr bezeichneten Vereine während 20 Jahren an 10 Stunden pro Woche die Dreifach-Turnhalle unentgeltlich benutzen dürfen.

Bei dieser Ausgangslage können die gestellten Fragen wie folgt beantwortet werden:

1. *Ist die Vereinbarung, welche die 3-fach Turnhalle während 20 Jahren pro Woche 10 Stunden der Gemeinde zur Verfügung steht, nach wie vor und auch in Zukunft gültig?*

Die zwischen der Gemeinde Muri bei Bern und der IS Berne AG abgeschlossene Vereinbarung ist rechtlich nach wie vor gültig, kann von der ISB aber wegen der kleineren Dimensionierung (Zweifach-Turnhalle statt Dreifach-Turnhalle) nicht erfüllt werden.

2. *Wenn eine kleinere Turnhalle gebaut wird, muss die Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der ISB angepasst werden?*

Die Vereinbarung muss an die neue Situation (Zweifach-Turnhalle) angepasst werden und zwar auf eine Art und Weise, welche dem ursprünglichen Wert der von der ISB versprochenen Leistung entspricht. So könnte die Anzahl verfügbarer Wochenstunden von 10 auf 15 erhöht oder die Laufzeit der Vereinbarung von 20 auf 30 Jahre verlängert werden. Die ISB hat entsprechende Verhandlungsbereitschaft signalisiert.

3. *Ist aufgrund der neuen Situation (Verzicht auf 3-fach Turnhalle) die Mehrwertabschöpfung neu zu verhandeln?*

Siehe Antwort auf Frage 2. Der Gemeinderat geht davon aus, dass eine Anpassung der Vereinbarung im Sinne der Antwort auf Frage 2 vorgenommen werden kann. Damit würde sich die Frage einer finanziellen Abgeltung erübrigen.

4. *Falls die 3-fach Turnhalle nicht gebaut wird: Hat der Gemeinderat Verständnis für die Stimmberechtigten, die sich heute hinters Licht geführt fühlen, weil diese Sportstätte in der Einstellung der Bevölkerung zur Einzonung des ISB-Areals eine wichtige Rolle gespielt hat?*

Nach Einschätzung des Gemeinderats war für den äusserst klaren Entscheid der Bevölkerung vom 13. Juni 2010 (Ja-Stimmenanteil von 86 %) primär die Überlegung massgebend, dass die planerische Voraussetzung geschaffen werden soll, dass die ISB ihre Entwicklungsabsichten in unserer Gemeinde realisieren kann. Dieser zentrale Punkt steht nicht in Frage: Die neue Trägerschaft der ISB, die IS Berne AG, hat der Gemeinde Ende Januar 2012 bestätigt, dass die Standortwahl (nach erneuter Überprüfung) definitiv auf unsere Gemeinde gefallen ist.

Das entsprechende Baugesuch ist in Erarbeitung und soll noch in diesem Jahr eingereicht werden.

Mit zum positiven Entscheid der Bevölkerung dürfte in zweiter Linie auch die Aussicht auf zusätzliche Turnhallen-Kapazität für die Gemeinde ge-

wesen sein. Auch dieser zweite Beweggrund wird durch die neue Situation nicht in Frage gestellt: Kann die Vereinbarung im vorbeschriebenen Sinn angepasst werden, stehen der Gemeinde bzw. den Sportvereinen der Gemeinde genau gleichviel Hallenkapazität zur Verfügung wie ursprünglich vereinbart. Die einzige Abweichung besteht darin, dass der BSV Bern Muri seine Spiele künftig nicht in dieser Halle durchführen können. Vor diesem Hintergrund besteht kein Anlass, dass sich die Stimmberechtigten "hinters Licht geführt" fühlen könnten. Dies ändert nichts daran, dass der Gemeinderat das Scheitern der Verhandlungen bedauert.

Muri bei Bern, 17. September 2012

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident: Die Sekretärin:

Hans-Rudolf Saxer Karin Pulfer